



Landesvorsitzende: Karen Claassen, Eichenhübel 16, 66892 Bruchmühlbach, claassen@vrb-saarland.de

Saarbrücken, den 17.04.2024

Mit Verständnis, aber auch Skepsis betrachtet der VRB die Beschlüsse des Bildungsministerium zur Lehrkräfteausbildung

Die zuständigen Politiker versuchen mit dem jetzigen Vorgehen den Einstieg in den Lehrerberuf zu erleichtern, um dem Lehrermangel entgegenzuwirken. Es ist zwar zu begrüßen, dass nun endlich konstatiert wird, dass in diesem Bereich ein Mangel vorliegt, aber diese Maßnahme kommt natürlich auch Jahre zu spät. Noch im letzten Jahr hieß es aus dem Bildungsministerium, dass es im Saarland keinen Lehrermangel gibt.

Die Einrichtung der Möglichkeit zur Einstellung von Lehrern, die nur ein Fach studiert haben, erleichtert auch die Einstellung von Lehrkräften aus dem Ausland. Hier ist es üblich, dass Lehrer nur in einem Fach ausgebildet werden.

Seiten- und Quereinsteigerprogramme wie sie jetzt konzipiert werden, verändern die Ausbildung bzw. das Studium.

Das wird sicherlich auch einige neue Lehrkräfte in die Schule bringen.

Das Ziel ist kurzfristig erreicht, wird aber auf der anderen Seite weitreichende Folgen haben. Was hier verloren geht, ist eine gewisse Qualität des Unterrichts in der Praxis. Selten werden Lehrer, die nur ein Fach studiert haben, dieses im vollen Stundendeputat unterrichten. Demzufolge werden sie automatisch weitere Stunden als fachfremde Lehrende abzuleisten haben.

Mit einer hohen Qualität an Wissen und einem hohen Anspruch an die pädagogische Ausbildung wurde ein Lehramtsstudium bisher durchgeführt. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass es hier aber Veränderungen geben muss. Das grundständige Lehramtsstudium muss an die heutigen Bedürfnisse angepasst werden und es muss auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert werden, um die Qualität des Studiums sicher zu stellen

Deutschland ist kein Land, was wirtschaftlich auf vielfältige Rohstoffe zurückgreifen kann. Gut ausgebildete Fachkräfte mit hervorragender Bildung sind unser Potenzial. Leider verkümmert dieses gerade, wie die letzten Studien aus dem Bildungsbereich zeigen. Umso mehr müsste es der Politik ein Anliegen sein, den Lehrermangel nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ nachhaltig entgegenzutreten.

Der VRB fordert zum wiederholten Male zukunftsweisende und wohlüberlegte Gesetzesänderungen auf Grundlage von Praxiserfahrungen vorzunehmen und dabei auf die Erfahrungen und Hinweise der Kolleginnen und Kollegen vor Ort zurückzugreifen.